



Diözesankonferenz 2025

Gottes Schöpfung bewahren

Darlegung des Themas 08

In diesem Exposé (Darlegung) finden Sie inhaltliche Informationen. Es beginnt mit den grundlegenden Ausgangspunkten und Sichtweisen zu diesem Thema. Danach wird erklärt, was bisher erreicht wurde und welche Erkenntnisse, Entwicklungen und Trends es in Kirche und Gesellschaft gibt. Es werden Fragen aufgeworfen, die während der Diözesankonferenz besprochen werden. Das Ziel ist, dass es am Ende der Diözesankonferenz Empfehlungen für die Umsetzung des Zukunftsbildes gibt. Kirchliche Fachbegriffe bzw. Eigennamen finden Sie hier erklärt: [katholische-kirche-steiermark.at/einrichtung/120266/materialien/glossar](https://www.katholische-kirche-steiermark.at/einrichtung/120266/materialien/glossar)

Ausgangspunkte und leitende Perspektiven des Zukunftsbildes der Katholischen Kirche Steiermark

„Die ersten Adressatinnen und Adressaten Gottes sind die Armen und Bedrängten aller Art – bei uns und weltweit.“ ... „Wir setzen uns aktiv für gesellschaftliche Bedingungen und Strukturen ein, die ein solidarisches und gerechteres Leben für alle ermöglichen.“¹

Armut hat viele Gesichter und viele Ursachen. Direkte Hilfe ist wichtig – hier bei uns und auch weltweit. Durch das Engagement für die Verbesserung von strukturellen Bedingungen setzen wir aber an der Wurzel vieler Probleme an – nur das kann nachhaltig zu einem guten Leben für alle führen.

„Wir suchen aktiv den gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Diskurs und halten durch unser Handeln das Evangelium präsent. Wir setzen uns für die Grundwerte menschlichen Lebens, gerechte Lebensbedingungen und ökologisches Bewusstsein ein.“²

Das Handeln nach christlichen Werten kann Vorbild für eine Gesellschaft sein, in der das Gemeinwohl vor den Eigennutz gestellt wird. Gerechtigkeit und Wertschätzung für alle Menschen und Lebewesen sind ein zentrales Anliegen, für das wir in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft eintreten.

„Die Diözese Graz-Seckau steht vor der Herausforderung, kirchliches Handeln neu zu organisieren und ihre Mittel anders zu verteilen.“ ... „Der Einsatz aller finanziellen und personellen Ressourcen wird auf seinen pastoralen Nutzen und auf seine Nachhaltigkeit geprüft und entsprechend gewichtet.“³

Mit den Mitteln der Diözese Graz-Seckau wird sorgsam, auf Grundlage des Zukunftsbildes, umgegangen.

¹ Zukunftsbild II.3 Wir begegnen dem Geheimnis Gottes in der Liebe zu den Armen und Benachteiligten.

² Zukunftsbild II.5 Wir gestalten die Gesellschaft aus dem Glauben mit.

³ Zukunftsbild II.11 Wir gehen mit unseren Ressourcen verantwortungsvoll und nachhaltig um.



Standortbestimmung

Seit der Gründung des [Arbeitskreises Nachhaltigkeit](#) in der Katholischen Aktion im Jahr 2000 unterstützt dieser haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter:innen in ihrer Arbeit und fördert die Bewusstseinsbildung für die Bewahrung der Schöpfung. Beratung und Unterstützung für nachhaltige, technische Anliegen der Pfarren etc. bietet der Fachbereich Immobilien und Bau, im Besonderen das Referat für Energie.

Im Jahr 2015 beschloss die **Österreichische Bischofskonferenz** unter dem Eindruck der im selben Jahr veröffentlichten Enzyklika *Laudato Si'* ambitionierte Ökologie-Ziele für die Bereiche Beschaffung und Energie. In der Katholischen Kirche Steiermark wurden daraufhin Ziele formuliert, die in folgenden Papieren festgehalten sind:

- [Klima- und Energiestrategie](#) der Katholischen Kirche Steiermark
 - Ziele: Senkung des Energiebedarfs, Steigerung der Energieeffizienz, Deckung des verbleibenden Energiebedarfs durch erneuerbare Energie
 - Maßnahmen: Datenerfassung (Gebäude, Energiekennzahlen), Energieberatung, Nutzungsverhalten, Kesseltauschoffensive, Förderung von erneuerbarer Energie, z.B. PV-Anlagen
- [Leitlinien zur Nachhaltigkeit](#)
 - Schwerpunkte: Spiritualität und Lebensstil, Bildung, Beschaffung, Bau und Energie, Mobilität, Liegenschaften
- [Ökosoziale Beschaffungsordnung](#)
 - Strategische Ziele: Schonung von Mensch und Mitwelt, Kostenreduktion, Glaubwürdigkeit

Für den Bereich Schöpfungsverantwortung wurden innerhalb der Diözese Ziele definiert, die laufend evaluiert werden. Zukünftig ist auch ein Nachhaltigkeitsbericht geplant.

In den Pastoralplänen definieren Seelsorgeräume ganz konkret Ziele und Maßnahmen zur Bewahrung der Schöpfung, in zahlreichen Pfarren arbeiten Haupt- und Ehrenamtliche in Gruppen zum Thema Schöpfungsverantwortung und Nächstenliebe.

Erkenntnisse, Entwicklungen und Trends in Kirche und Gesellschaft

Wir leben in einer Zeit multipler Krisen, die zum Teil damit zusammenhängen, dass wir seit langer Zeit in einem System von Ausbeutung und Egoismus leben⁴. Papst Franziskus hat in seiner „Umwelt-Enzyklika“ [Laudato Si'](#) (2015) seiner „Sorge für das gemeinsame Haus“ Ausdruck verliehen und eindringlich an alle Gläubigen appelliert, die Bewahrung der Schöpfung als christlichen Auftrag zu verstehen. In seinem Schreiben [Laudate Deum](#) (2023) bekräftigt der Papst die Wichtigkeit der Inhalte und richtet sich an „alle Menschen guten Willens“ – globale Herausforderungen können nur gemeinsam gelöst werden.

Ökologische Nachhaltigkeit ist untrennbar mit sozialer Nachhaltigkeit verbunden. Kirchliche und kirchennahen Organisationen (z.B. Dreikönigsaktion, Welthaus Graz, Afroasiatisches Institut, Missio, Katholischen Frauen- und Männerbewegung oder Caritas) beschäftigen sich in ihrer Arbeit seit langem mit Fragen zur sozialen und ökologischen Gerechtigkeit, denn ein gutes Leben für alle kann nur im Rahmen fairer Strukturen und Bedingungen gelingen. Im derzeitigen System sind Regionen

⁴ Vgl. *Laudato Si'* 230.



und Menschengruppen (z.B. globaler Süden, Frauen) verhältnismäßig sehr viel stärker von negativen Auswirkungen betroffen als jene, die die Hauptverursacher ökologischer und sozialer Probleme sind.

Im Zukunftsradar der Katholischen Kirche Steiermark gaben 2024 70,8 % der Befragten an, „Kraft aus der Zeit in freier Natur“ zu schöpfen – in der Wahrnehmung der Menschen spielt Natur also eine zentrale Rolle. Die Wichtigkeit aktiven Handelns der Kirche beim Thema Umwelt- und Klimaschutz wurde von 35,6 % der Befragten als sehr bzw. eher wichtig erachtet.

In Umfragen zeigt sich, dass Menschen Umweltschutz grundsätzlich für wichtig erachten. Der menschengemachte Klimawandel wird vom Großteil der Bevölkerung als solcher wahrgenommen, es gibt aber auch Menschen, die keinen Zusammenhang zwischen menschlichem Handeln und dem sich rasch ändernden Klima sehen. Weitreichende Probleme wie etwa der Verlust der Biodiversität oder zu hoher Ressourcenverbrauch werden in Gesellschaft und Medien intensiv diskutiert.

Die Kirche wird von Gruppierungen und Interessensvertreter:innen der Umwelt-, Demokratie- und Friedensbewegungen als (potenzielle) Partnerin gesehen - eine Zusammenarbeit erfolgt hier z.B. in ökumenischen und interreligiösen Initiativen wie Autofasten oder Religions for Future sowie bei Kooperationen im Rahmen von Veranstaltungen und Aktionen.

In Teilen der Gesellschaft, besonders auch bei jüngeren Menschen, ist das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln und Leben stark ausgeprägt. Wertschätzender Umgang mit Lebensmitteln, sharing communities (teilen statt besitzen), ressourcenschonender Lebensstil (second hand, reparieren) sowie der Einsatz für soziale Gerechtigkeit sind sowohl in innerkirchlichen als auch in kirchenfernen Gruppen präsent und stellen ein verbindendes Element zwischen unterschiedlichen Akteuren dar. Gruppen und Menschen mit unterschiedlichen Weltanschauungen setzen sich für strukturelle, gemeinwohlorientierte Veränderungen und demokratische Prozesse ein – sie alle verbindet eine wertschätzende und achtsame Haltung gegenüber der Schöpfung bzw. Mitwelt.

Fragestellungen der Diözesankonferenz

- **Wie kann seitens der Katholischen Kirche Steiermark der Dialog mit Gesellschaft, Politik und Wirtschaft gestaltet werden, damit sie in ihrem Einsatz für Grundwerte menschlichen Lebens, gerechte Lebensbedingungen und ökologisches Bewusstsein Erfolg hat?**
- **Wie kann es gelingen, die spirituelle Dimension von Umweltschutz erlebbar und den verantwortungsvollen Umgang mit der Schöpfung und allen Lebewesen zu einem persönlichen und gemeinsamen Anliegen zu machen, welches unser Handeln leitet?**
- **Was braucht es, damit in den Bereichen Energie, Gebäude und Liegenschaften noch stärker ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltig und ressourcenschonend geplant und gehandelt wird?**

Für inhaltliche Fragen zur Thematik – Themenverantwortliche:

Eva Heidlmair, eva.heidlmair@graz-seckau.at, 0316/8041-377, 0676/8742 2610

Für organisatorische Fragen zur Diözesankonferenz: dioezesankonferenz@graz-seckau.at